

transit nürnberg international - director's cut



Wie den Leser(inne)n unserer Reihe *transit nürnberg* bekannt, enthielt die Ausgabe #2 unter dem Titel „*transit nürnberg international*“ eine Strecke mit Fotos von Menschen, die sich aus den verschiedensten Gründen in aller Herren Ländern mit dem Heft ablichten ließen. Leider reichte der Platz nicht für alle Bilder, die wir zugeschickt bekamen oder selbst knipsten. Auch danach gelang es uns immer wieder, Leute davon zu überzeugen, dass es für sie und uns zwingend notwendig ist, die virale globale Ausbreitung der Hefte und Bücher fotografisch zu belegen. Hier folgt der digitale Nachschlag in grob alphabetischer Reihenfolge, damit die Arbeit nicht umsonst war, weil's Spaß bis interessant

ist und deshalb vielleicht Lust darauf macht, *transit nürnberg* selbst in die Hand zu nehmen. Unser Dank gilt den Fotomodellen und ihren Fotografen.



Altbayern

In einer langfristig geplanten, konspirativen Aktion besetzte der Redaktion von *transit nürnberg* im Frühsommer 2008 handstreichartig prominente Plätze der Landeshauptstadt, um dort durch das öffentliche Zurschaustellen unseres Magazins gegen die fortgesetzte Provinzialisierung der Provinz und für den globalen Transit von Menschen, Ideen und hochwertigen Druckerzeugnissen sogar zwischen Franken und Bayern zu demonstrieren. Dank der perfekten Vorbereitung verlief die Operation reibungslos, da bei Eintreffen der Sicherheitskräfte das fliegende Fotokommando bereits wieder spurlos verschwunden war.

Wenn sich jemand mit dem Phänomen Transit auskennt, dann sicher die beiden Leos, die täglich das Kommen und Gehen auf dem Odeonsplatz im Auge haben. Nach Königen, Kardinälen und „Führern“ jetzt also *transit nürnberg*; er nimmt's gelassen und die Theatinerkirche bleibt auch im Dorf.



Ditto sein zierlicherer Bronzekollege an der Residenz („Liberalitas Bavariae“ und so). Außerdem der Beweis, dass eine Zeitschrift aus einer eher gotisch geprägten Stadt auch in einem barocken Umfeld ganz fesch aussieht.

Allgemeine Begeisterung über *transit nürnberg* herrschte unter den Fabelwesen im Brunnenhof der Münchner Residenz. Die Urteile reichten (im Uhrzeigersinn) von „wie die Faust aufs Auge“ über „geschmackvoll“ bis „es lebe hoch“.

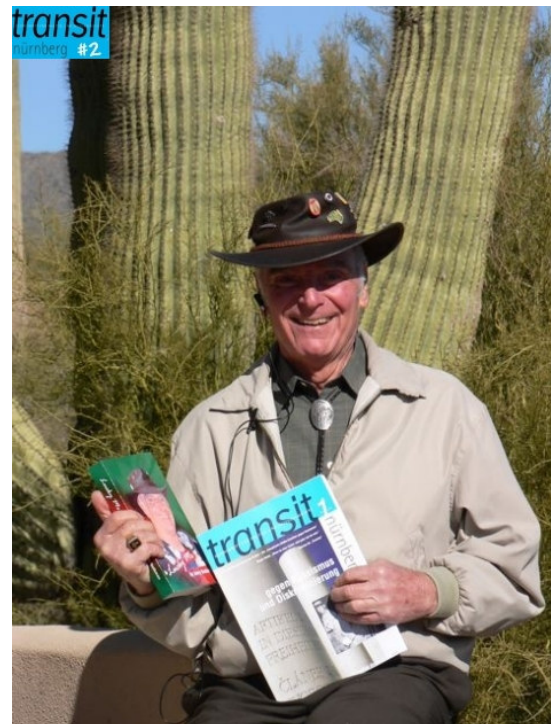




Keinerlei Probleme, ihn werbewirksam für *transit nürnberg* posieren zu lassen, hatten wir auch mit einem weiteren Löwen an der Gabelsbergerstraße, da er als handbemaltes Benefiz-Tier selbst schon innerbayerische Transit-Erfahrungen gesammelt hat, wie das Autogramm des Nürnberger Christkinds beweist.

Arizona

Hier zeigt der gebürtige Nürnberger Jerry Nothman, was man zum Überleben in der Wüste Arizonas braucht: einen zünftigen Hut (gegen die Sonne), ein Handy mit *Headset* (um Hilfe zu holen, wenn die Coyoten kommen) sowie (gegen geistige Austrocknung) seine unbedingt lesenswerte Autobiografie „Lucky Me“ und *transit nürnberg*.





Australien

Mindestens drei lebende Legenden in nur einem Bild: das wegen seiner einzigartigen Architektur weltberühmte Opernhaus von Sydney, Mrs. Gina Mathe und *transit nürnberg*. Die Oper stand schon immer hier, Mrs. Mathe ist gebürtige Ungarin und 1956 im Alter von 16 Jahren nach Neuseeland ausgewandert, wo sie bis 2007 lebte, also exakt dem Jahr, als *transit nürnberg* erstmals erschien. Zufälle gibt's ...



Böhmen & Polen

Herr Milan Bartl, ungefähr dort im Tschechischen geboren, wo sein Zeigefinger auf der Landkarte ruht, und Leiter des Nürnberger Freundeskreises der polnischen Literatur, inspiziert stellvertretend für die genannten Nachbarvölker *transit nürnberg*. Das trifft sich gut, denn Krakau und Prag sind definitiv die nächsten Etappenziele unserer publizistischen Expansion.



Niederlande

Unser Freund Rob Zweerman ist trotz Umzugsstress mit *transit nürnberg* in der Tasche in die Gebirgsgegend aufgebrochen, die seiner Heimat den Namen gibt, nur um sich dort für uns fotografieren zu lassen. Spaß beiseite: Holland ist schön und eigentlich konnten sie dort schon immer besser Fußball spielen als wir (nur halt nicht gewinnen).

Östliches Westmittelfranken

Im Rahmen des hemmungslosen Werbefeldzugs für *transit nürnberg* wurde sogar die Mutter des Chefredaktors als Model rekrutiert, die in der geheimnisumwitterten, von der Zivilisation noch weitestgehend unberührten Gegend westlich von Fürth lebt. Doch für die sympathische Aufnahme hat sich die gefährliche Expedition (auf der Strecke drei Elchtests für unseren Micra!) gelohnt.





Polen

Wieder Herr Bartl (s.o. Böhmen & Polen), der unermüdliche Werber in Sachen *transit nürnberg*. Beim Trip ins ostpolnische Dobrzyniewo Duze (13 km nordwestlich von Bialystok, an der Grenze zu Weißrussland) hatte er charmante Begleitung durch seine Gattin, Frau Iwona Lompart. Rechts unten ist das Heft mitten im polnischen Freiheitskampf angekommen: Es

ruht auf dem Mahnmal für das nach dem Aufstand gegen die Zarenherrschaft 1863 dem Erdboden gleichgemachte Dorf Jaworówka, dessen Einwohner(innen) nach Sibirien verschleppt wurden. Der Befehl zur Vernichtung des Ortes ging an einen Oberst mit dem Namen Manteuffl-Szoegel.

Slowenien

Unsere humorvollen Freundinnen und Freunde in Kranj sorgten dafür, dass *transit nürnberg* zumindest für einige Minuten zeitgleich im deutschen und slowenischen Zeitschriftenhandel erhältlich war. Dass sich die Umsätze südlich der Alpen in überschaubaren Grenzen hielten, lag wohl an der restriktiven Bestimmung „Listanje revij in časopisov ni zazeljeno!“ (Das



Blättern in den Revuen und Zeitungen ist nicht erwünscht!). Potenzielle *transit nürnberg*-Leser(innen) sind kritische Geister, die nicht die Katze im Sack kaufen. Da half auch die Präsenz in Herrn Matej Štirns erstklassigem Bekleidungsgeschäft MODNI SVET LADY - MAN nichts mehr.

USA

Mit der Hilfe von Regina und Wilbert Francois (s.u.) ist *transit nürnberg* endgültig auch im Jetset, genauer gesagt in South Miami Beach angekommen. Das internationale Paar - sie aus Coburg, er aus Baton Rouge (Louisiana) - sorgte für die Verbreitung der

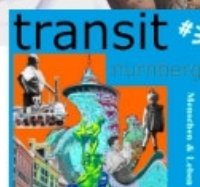


#2 unter der attraktiven weiblichen Strandjugend und jubelte sogar *Life Guard* Kavin ein Exemplar unter, was ihn zu Heiterkeit über das himmelblaue Heft aus *Krautland* veranlasste.



Westafrika

Monsieur Bouréïma Urogon in Bamako, der Hauptstadt der Republik Mali, konnte 2008 für sich in Anspruch nehmen, der erste *transit nürnberg*-Leser in Afrika zu sein. Das Heft brauchte auf dem Postweg fünf Monate und wir hatten



die Hoffnung schon aufgegeben, als uns seine E-Mail erreichte, in der er den Empfang bestätigte. Seitdem entwickelte sich der humorige angehende Deutschlehrer (!) zu einem einmaligen Glücksfall für uns: Nicht nur, dass er unter der malischen Jugend unermüdlich die Werbetrömmel für *transit nürnberg* rührt (s.u.), zur Ausgabe #3 steuerte er auch einen Insider-Artikel zur Rolle des Islam in seiner Heimat bei, der unbedingt lesenswert ist.

